Diverses

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **64 (2002-2003)**

Heft 9: **Begegnung mit Fahrenden**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LGR

Lehrpersonen Graubünden
Magistraglia Grischun, Insegnanti Grigioni

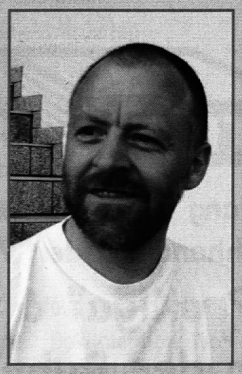
Aus der Geschäftsleitung

Wahl der Redaktionsmitarbeiter für Italienisch und Romanisch

Auf Anregung von LGR Mitgliedern hat die Geschäftsleitung im Februar 2003 beschlossen, künftig im Schulblatt auch Artikel in italienischer und romanischer Sprache zu veröffentlichen.

Der Auftrag an die gesuchten Redaktionsmitarbeiter lautete: Die Themen befassen sich mit spezifischen Problemen der romanischen und italienischen Sprachregionen wie Sprachpolitik, Lehrmittel, Kultur, Wirtschaft, Berichte aus den Sprach- und Talschaftskonferenzen usw.

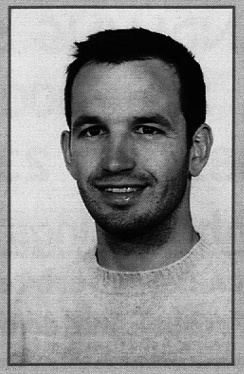
Für die ausgeschriebene Stelle eines Redaktionsmitarbeiters für Romanische Artikel im Bündner Schulblatt wählte die Geschäftsleitung *Martin Mathiuet, Trin.*



Martin ist den Lesern durch seine Arbeit als Redaktor der Hauptthemen des Schulblattes und als *Berater in persönlichen und allgemeinen Schulfragen* bestens bekannt.

Zuschriften sind zu richten an ccm.martin@rumantsch.ch.

Für die Stelle des Redaktionsmitarbeiters für Italienische Artikel wählte die Geschäftsleitung *Luigi Menghini, Li Curt.*



Luigi, ursprünglich Primar lehrer, hat das Lizentiat für französische Sprachen abgelegt und unterrichtet an der Talschafts-sekundarschule in Poschiavo.

Sparmassnahmen im Kanton Graubünden

Die Geschäftsleitung hat die in der Botschaft der Regierung an den Grossen Rat vorgeschlagenen Sparmassnahmen für den Schulbereich ausführlich diskutiert. Es ist vor allem die Massnahme des neuen **Subventionsmodus,** gegen den etwas unternommen werden muss.

Den Medien wird nachfolgender Text zugesandt. Erfahrungsgemäss werden die Artikel gekürzt und verändert. Deshalb soll hier der Originaltext publiziert werden.

Schulqualität und Chancengleichheit sind gefährdet

Der Verband Lehrerinnen und Lehrer Graubünden (LGR) warnt vor dem neuen Subventionsmodus für die Volksschule. Dieser sei hauptsächlich eine Lastenabwälzung auf die Gemeinden, wirke sich nachteilig auf die Schulqualität aus und gefährde die Chancengleichheit der Schulkinder in unserem Kanton zusätzlich.

Die Regierung beabsichtigt im Zusammenhang mit den vorgeschlagenen Sparmassnahmen, die Volksschule nicht mehr auf Grund der Anzahl Lehrkräfte sondern unter Ausnützung der Schülerzahlen zu subventionieren. Die Anzahl subventionsberechtigter Abteilungen ergäbe sich aus dem Quotienten der Gesamtschülerzahl innerhalb einer Schulträgerschaft und der vom Departement festgelegten subventionsberechtigten Abteilungsschülerzahl pro Schultyp. Diese Richtgrössen pro Abteilung und Schultyp wurden noch nicht bekannt gegeben. Gemäss Botschaft an den Grossen Rat rechnet die Regierung, dass mit dieser Massnahme die Anzahl der subventionsberechtigten Abteilungen im Bereich der Volksschule etwa um 10% sinkt und der Kanton über vier Millionen Franken pro Jahr einsparen kann.

Dieser neue Subventionsmodus führt somit unweigerlich zu grösseren Unterrichtabteilungen. Besonders negativ kann sich dies bei mittleren und kleinen Schulen auswirken. Oft ist eine Zusammenlegung mangels Schüler höchstens durch Bildung von mehrklassigen Unterrichtsabteilungen überhaupt möglich. Höhere Schülerzahlen pro Abteilung führen zu einer Beschneidung der methodisch-didaktischen und pädagogischen Möglichkeiten für einen zielgerichteten Unterricht. Die Individualisierung und die Integration, aber auch die schwierige Arbeit im Bereich der Sozialisation sind nur möglich, wenn die Klassengrössen in einem vernünftigen Rahmen gehalten werden. Diese Massnahme verträgt sich auch nicht mit den Bestrebungen, künftig die Anzahl der Kleinklassen- und Sonderschüler durch vermehrte Integration in die Regelklassen zu reduzieren. Dies bedeutet einen Abbau der Schulqualität.

Die Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen werden mit der Bildung grösserer Klassen erschwert und die Besetzung frei werdender Stellen, vor allem in Randregionen, zunehmend schwieriger.

Einzelne Schulträger werden ihr Angebot im bisherigen Rahmen beibehalten, auch wenn sie weniger Geld vom Kanton für ihre Schule bekommen. Die Folge davon ist aber, dass die Unterschiede bezüglich Qualität und Angebot zwischen den einzelnen Schulen noch grösser werden. Die Chancengleichheit für die Schulkinder in unserem Kanton wird damit zusätzlich reduziert.

LGR fordert die Regierung und den Grossen Rat auf, von dieser Lastenabwälzung auf die Gemeinden abzusehen, damit nicht noch grössere innerkantonale Unterschiede entstehen. Dringend notwendig ist ein Schritt in die Gegenrichtung. Der Kanton muss im Bereich der Volksschule wieder mehr Verantwortung übernehmen und allgemeingültige Bedingungen schaffen, die für alle Gemeinden gelten, damit die Schulqualität und die Chancengleichheit erhalten bleiben.

Altersentlastung

In den Medien wurde der Sachverhalt falsch wiedergegeben. Deshalb sind viele Lehrpersonen mit der Befürchtung an die Geschäftsleitung gelangt, dass die Altersentlastung gestrichen wird.

Durch die Nachfrage bei der zuständigen Regierungsrätin konnte der Sachverhalt geklärt werden.

Die Bedenken betreffend der Aufhebung der Altersentlastung wurden ausgeräumt. Es ist so, dass die Gemeinden verpflichtet werden, die Altersentlastung wie bis anhin zu gewähren und auch zu bezahlen.

Die Botschaft zu dieser Massnahme wurde falsch verfasst und ist z. H. der Vorberatungskommission korrigiert worden. Dieser Bereich hat sich somit für die Lehrpersonen zur Zufriedenheit erledigt.

Urs Bonifazi, Sekretär LGR

VBSK BÜLEGA

Fachlehrkräfte für Schulung und Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Protokoll der Jahrestagung VBSK/Bülega 2003

vom 9.April 2003
von 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr
in der Mehrzweckhalle Thusis

Begrüssung

Um 10.00 Uhr begrüssen die beiden Präsidentinnen Claudia Morell und Susi Meisser die anwesenden Mitglieder und Gäste. Sie freuen sich sehr, dass auch Giosch Gartmann diesen Tag mit uns verbringen wird. Die heutige Jahrestagung steht unter dem Motto: Humor im Schulalltag, was schon beim Eintreten in die Halle klar ersichtlich war.

Die nächsten 1½ Stunden führt uns Clown Pello durch ein vielfältiges Programm. Sein Ziel für diesen Tag ist: Jede Person dieser Tagung soll drei praktisch umsetzbare Dinge mitnehmen können. Zudem wollen wir einen frohen Tag miteinander erleben.

Ein paar Stichworte: «Gar nichts machen» «Mut zum Risiko» «Mut anders, peinlich zu sein»

Humor hat mit Beachtung, Wertschätzung zu tun! Humor ist ein anderes Denken, eine andere Bewusstseinsebene! «Mut haben, den Rahmen zu sprengen, Gesetze, Spielregeln sanft zu verletzen» «Auch einmal über die Grenzen hinausgehen» «Die festgefahrene Spur verlassen»

Pello regt an, eine Humorecke im Schulzimmer einzurichten. Manchmal nützt Humor mehr als die unzähligen ernsten Ermahnungen.

Der Clown spricht von Körperspannung und der Ausstrahlung der Lehrperson auf die Schüler; Tipp: Bierdeckel und Marionettenhaken!! Mit einer Fülle von kleinen «blöden» Dingen bringt er uns immer wieder zum Schmunzeln, Lachen, Nachdenken! Er vernetzt den Spass mit vielen Lebensweisheiten und ernsten Dingen.

Generalversammlung des VBSK/Bülega

1. Begrüssung
Mit «Schall und Rauch» werden wir zur eigentlichen GV durch Susi Meisser begrüsst. Patrizia Fontana, Präsidentin der Logopädinnen und Christian Gartmann, Präsident des LGR sind jetzt auch dabei.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen
Ursula Gujan, Ursi Gasser und Elsa Conradin werden als Stimmenzählerinnen vorgeschlagen und gewählt.

3. Protokolle der GV 2002
Die Protokolle waren im Bulletin abgedruckt. Niemand verlangt das Wort dazu. In der anschliessenden Abstimmung werden sie einstimmig angenommen.

4. Jahresbericht der Präsidentin
Auch der Jahresbericht war im Bulletin. Da niemand dazu das Wort ergreifen will, wird der Jahresbericht mit grossem Applaus genehmigt.

5. Jahresrechung
Die im Bulletin dargestellte Rechnung wirft keine Fragen auf. Die Rechnungsrevisorin Alida Raho-Comini lobt die Kassierin. Anna Bantli habe die schwierige Aufgabe dieser Übergangsrechung sehr gut gelöst. Alida empfiehlt die Rechung zur Annahme. Dies geschieht mit einem grossen Applaus.

6. Verabschiedung
Beatrice Hosang fällt es nicht leicht, unsere Präsidentin zu verabschieden. Susi Meisser-Schmid war seit 1995 Präsidentin des Bülega und seit dem Zusammenschluss mit dem VBSK im 2002 Co-Präsidentin des VBSK/Bülega. Susi bewegte viel in dieser Zeit und meisterte ihre nicht einfache Aufgabe stets sehr kompetent.

Als Abschiedsgeschenk(e) erhält Susi eine grosse Vielfalt von verschiedenen Kreiseln, die aus dem ganzen Kanton von den Regionalgruppen zusammengetragen wurden. Bea weiss von jedem Modell einen passenden Transfer zu Susi zu machen. Damit Susi nicht immer auf dem Boden bleiben muss und ab und zu über den Problemen schweben kann, erhält sie noch einen speziellen Kreisel, einen LEVITRON. Dieser Kreisel verlangt besonders viel Ausdauer, Übung, Beharrlichkeit bis er scheinbar 2 Minuten in der Luft schweben kann. Susi wird auch diese Herausforderung schaffen! Bea dankt Susi nochmals für alles, was sie für unseren Verband getan hat und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Agenda

Samstag, 13. September 2003
Jahresversammlung VBHHL in Zuoz

Freitag, 26. September 2003
Delegiertenversammlung LGR
an der PFH in Chur

Sonntag, 16. November 2003
Kantonales Lehrervolleyballturnier
in der Sportanlage Sand in Chur

Mittwoch, 10. März 2004
Jahresversammlung der
Oberstufenvereine SGR und RGR

7. Wahlen:
Wir brauchen ein *neues Vorstandsmitglied. Ursula Gujan* wird vorgeschlagen und gewählt.

Als Co-Präsidentin schlagen wir *Edith Hassler* vor. Edith wird mit grossem Applaus gewählt.

Für die scheidende *Rechnungsrevisorin* Alida Raho-Comini wird *Ursi Gasser* vorgeschlagen und gewählt. Alida erhält für ihre Arbeit einen Blumenstrauss.

8. Anträge der Mitglieder
Der LGR wünscht sich einen besser verständlichen Namen für unseren Verband. Er hat aber den eingereichten Antrag vorerst zurückgezogen und sein Anliegen beim Vorstand deponiert.

9. Bericht aus dem EKUD
Giosch Gartmann musste sich im letzten halben Jahr mit den Sparplänen des Kantons herumschlagen und er zeigt uns auf, was im Paket, das der Grosse Rat im Juni behandeln wird alles enthalten ist.

Sparmassnahmen:
- Begabungsförderung
  → Projekt auslaufen lassen
- Sonderschülerzahlen dürfen nicht weiter steigen
- Stellenbewirtschaftung ansehen
  → Reduktion der Bereiche und deren Leiter
- Arztleistungen in Heimen überprüfen
- Gemeinden sollen für den Schulpsychologischen Dienst etwas bezahlen müssen

Giosch Gartmann wird im Herbst 2003 ein neues Konzept für den Sonderschulbereich in Angriff nehmen.

Susi Meisser gibt zu Bedenken, dass der Anteil Sonderschüler in GR bedeutend unter dem schweizerischen Mittel liegt. Warum müssen wir nun etwas im grossen Stil verändern??

Nach diesen Ausführungen herrscht eine unzufriedene, schlappe Stimmung im Saal. Für uns stehen bedeutsame Probleme im Raum, die sich auf unsere Arbeit auswirken werden.

Unserer Meinung nach ist dies ein Leistungsabbau und kein echtes Sparprogramm!

Pello versucht, unsere Stimmung wieder zu heben. Ein Gummiband, in der Länge der Halle gespannt, symbolisiert unsere innere Spannung. Pello nimmt die Rolle des Entspannungspunktes wahr und er übersteht den Angriff unbeschadet. Langsam beginnen sich unsere Lachmuskeln wieder zu regen.

Pello zeigt uns Günther, der Mann des Fundbüros, der viele verlorene Kinderlachen in den Regalen hat, die abgeholt werden sollten. Seine Ausführungen sind gespickt mit Sprüchen, Witzen und Tatsachen. Lachen, als Sauerstoffdusche fürs Gehirn! Lachspange für die nächste Lehrersitzung! Verschiedene Tipps aus Japan !!

Als Abschluss dürfen wir aus den mitgebrachten Zeitungen eine Rolle formen und auf der einen Seite zukleben. Das ist die symbolische Darstellung einer Person. Anschliessend reissen wir auf der einen Seite die Papierrolle ein und es entsteht eine Palme. Wir sind freudig überrascht, wie aus der sturen, geraden, langweiligen Rolle etwas Phantasievolles wird. Pello weist uns an, an der Spitze der Palme sorgfältig zu ziehen und siehe da → in der Halle wachsen grosse und grössere Bäume. Steckt in äusserlich langweiligen, sturen Dingen oder Personen vielleicht doch Kreativität, Fantasie, Humor??

Wir erinnern uns an die wissenschaftlich nachgeprüfte Tatsache, dass Lachen 17 Muskeln braucht, ein gehässigtes Gesicht 43 Muskeln. Schalten wir doch im Alltag und der Schule vermehrt auf diese Sparübung um!

Claudia Morell dankt dem Clown für den wunderbar erfrischenden Tag mit einer Flasche Wein und mit einem Riesenapplaus verabschieden wir uns von Pello.

Für das Protokoll
Regina Berni
Vals, den 10. April 2003

● Drudel 11

Neue und aussergewöhnliche Angebote für Schulklassen und Jugendgruppen

Die Anforderungen an die Schulen ändern sich. Immer wichteiger wird die Förderung von sozialen Kompetenzen, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Gibt es Methoden, die die Schulen darin unterstützen, diese neuen Anforderungen erfolgreich zu bewältigen? Der Verein Drudel 11 bietet dazu erlebnis- und umweltpädagogische Programme als Intensivkurse und Erlebniswoche an.

An Herausforderungen lernen

Die erlebnispädagoschen Kurse von Drudel 11 bieten den Teilnehmern aussergewöhnliche Herausforderungen, wie Klettern, Trekkingtouren oder Kooperationsübung in der Natur. Die dabei gemachten Erfahrungen wirken sich dank der gemeinsamen Aufarbeitung auf die Entwicklung der Gruppe und des Einzelnen aus. Gezielt eingesetzte Reflektionsmethoden helfen, die gewonnenen Erkenntnisse ins alltägliche Leben zu übertragen und erzielen nachhaltige Lernergebnisse. Erlebnispädagogische Kurse eignen sich dank ihrer Attraktivität und ein gutes Klassenklima zu fördern.

Weiterbildungsangebote

Unter dem Namen «TrainerInnen-Ausbildung für Erlebnispädagogik und Outdoortrainings (TEO)» bietet Drudel 11 gemeinsam mit Kooperationspartnern eine Aus- und Weiterbildung für Erlebnispädagogik an. Zusätzlich führt der Verein auch individuell zugeschnittene Weiterbildungsseminare für Pädagogen durch.

Information und Kontakt

Drudel 11 – Verein für Erlebnis- und Umweltpädagogik, Erlachstrasse 9, 3012 Bern
www.drudel11.ch, E-Mail info@drudel11.ch

MUTATIONEN MUTATIONEN MUTATIONEN MUTATIONEN

- **Hast du dein Pensum geändert?**
- **Bist du aus dem Schuldienst ausgetreten?**
- **Hast du gezügelt?**

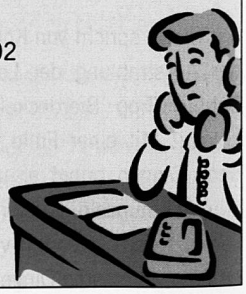
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Vom EKUD erhalte ich die Namen von neu in den Schuldienst eintretenden Lehrpersonen.

Ich weiss aber nicht, wer aus dem Schuldienst austritt, den Wohnort wechselt, oder sein Pensum erhöht bzw. reduziert. Dies erfahre ich oft erst, wenn die Rechnungen zurückgeschickt werden.

Um einen effizienteren Ablauf des Rechnungswesens zu erreichen, bitte ich alle Lehrpersonen und Leser des Schulblattes, mir die bekannten Mutationen bis **Ende der Sommerferien zu melden.**

Nach dem Versand der Rechnungen Ende September 2002 können keine Änderungen des Rechnungsbetrages mehr akzeptiert werden.



Urs Bonifazi, Sekretär LGR, Fadail 2C, 7078 Lenzerheide
E-Mail sekretariat@legr.ch

Schul-Laufbahn und Leistung

Bildungsverlauf und Lernerfolg von Zürcher Schülerinnen und Schülern am Ende der 3. Volksschulklasse

Durch die Publikationen von internationalen Schulleistungsvergleichen wie der PISA-Studie ist das Interesse der Öffentlichkeit an der Qualität des Schweizerischen Schulsystems gestiegen. Diskussionen über Lesefähigkeiten und Mathematikleistungen bestimmen seither die Agenda von Bildungsverantwortlichen. In der Publikation werden die Lernerfolge von Schülerinnen und Schülern in Deutsch und Mathematik am Ende der 3. Volksschulklasse im Kanton Zürich beschrieben, ebenso die unterschiedlichen, sich bereits in diesem Alter abzeichnenden Schul-Laufbahnen. In die Untersuchung einbezogen wurden verschiedene Reformprojekte an der Zürcher Volksschule. Besondere Berücksichtigung fanden zudem die Situation fremdsprachiger Kinder sowie die Unterschiede in den Leistungen zwischen Knaben und Mädchen.

Die Ergebnisse der Studie beschränken sich zwar auf den Kanton Zürich, zeigen aber Vorgänge auf, die über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus ihre Gültigkeit haben.

1. Auflage 2003, 213 Seiten
Fr. 29.–/Euro 19.–,
ISBN 3–03905–019–2

Kunststoff – moderner Werkstoff in vielseitigem Arbeitsumfeld

Ist Ihr Thema «Kunststoff»? Unterrichten Sie zur Zeit Berufswahlkunde?

Interessierte Bündner Lehrpersonen erhalten von der EMS-CHEMIE AG leihweise und kostenlos einen Koffer mit Anschauungsmaterialien, welche in handfester Art und Weise den Weg vom Rohstoff zu verschiedenen Endprodukten aufzeigen.

Gleichzeitig erhalten Sie Einblick ins Berufsfeld des Kunststofftechnologen/der Kunststofftechnologin.

Ausleihadresse

EMS-CHEMIE AG, F. Tischhauser,
Lehrlingsausbildung, 7013 Domat/Ems,
Telefon 081 632 72 60
E-mail fredy.tischhauser@emsservices.ch

DolmetscherInnen der Caritas Schweiz in Chur schlagen Brücken

Luisa aus Portugal fällt dem Lehrer seit einiger Zeit auf, weil sie sehr scheu und zurückgezogen ist. Sie macht die Hausaufgaben nicht und der Lehrer weiss nicht warum. Versteht sie nicht? Die Gespräche mit den Eltern verlaufen unbefriedigend, weil die Eltern fast kein Deutsch können. Erst durch den Einsatz einer qualifizierten Dolmetscherin gelingt ein richtiges Gespräch. Die Mutter ist erleichtert, dass sie endlich sprechen und fragen kann, denn sie weiss nichts über die Schweizer Schule und auch nicht, ob ihr Luisa alles erzählt. Dank der Dolmetscherin kann schon im ersten Gespräch eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden. Ebenso kann die Lehrerin Nötiges über den Lehrplan Portugals in Erfahrung bringen.

Viele Lehrkräfte kennen solche Beispiele aus ihrer Praxis.

Seit zwei Jahren verfügt die Caritas Schweiz in Chur über einen Pool von 30 Dolmetscher-/innen, die in über 25 Sprachen übersetzen. Die Caritas-Dolmetscher-/innen sind selber Migranten-/innen und kennen deshalb die Schwierigkeiten und Probleme, die in einem fremden Land auftreten können. In einer Grundausbildung üben sie die neutrale Haltung und werden befähigt, zwischen verschiedenen kulturellen Hintergründen Brücken zu schlagen. Durch spezifische Weiterbildungen sind sie mit dem Schweizer Bildungssystem vertraut. Sie helfen, anspruchsvolle Themen so zu behandeln, dass die Eltern und ihre Kinder klar und korrekt informiert sind. Lehrkräfte, die bei Schwierigkeiten frühzeitig Gespräche mit Unterstützung von Dolmetscher-/innen führen, ergreifen die Chance, Konflikten zuvorzukommen oder sie friedlich zu lösen. Und dies spart nicht zuletzt auch Zeit und Geld.

Die Caritas Schweiz übernimmt die Vermittlung der Dolmetscher-/innen, sämtliche administrative Arbeiten sowie allfällige Beratungen für Dolmetscheinsätze auch in die italienische Sprache.

Caritas Schweiz, Fachstelle Integration
Telefon 081 252 13 14
E-Mail dpujol@gr.caritas.ch
Montag bis Donnerstag
Kosten: Fr. 65.–/Std. zuzüglich Mehrwertsteuer und Wegspesen.

Ruth Sutter

Lerntherapie in der Praxis

Lernblockaden können aus unterschiedlichen Ursachen entstehen. Mit Lerntherapie lassen sie sich oft auch schnell wieder lösen.

Eltern und Lehrern, die Kinder mit Lernproblemen betreuen, Erwachsene, die wieder ein Studium ergreifen und mit dem Lernen Mühe haben, Menschen jedes Alters, die sich beruflich verändern müssen oder wollen, aber nicht wissen, wie sie zum Lernen zurückfinden können – ihnen allen zeigt dieses Buch, wie Lernen wieder Spass machen kann und wie eine Lerntherapie ablaufen könnte.

Zu Wort kommen Therapierte, Eltern und Überweisende – vor allem aber Lerntherapeuten, die ihre Arbeit beschreiben. Und so unterschiedlich ihre Beiträge in Gestaltung und Stil sind, so unsterschiedlich sind auch ihre Methoden.

Die Fallbeschreibungen in diesem Buch bestätigen den Erfolg der Lerntherapie und ermuntern, den begonnenen Weg mutig und zuversichtlich weiterzugehen.

155 Seiten, 2 Abbildungen, kartoniert
Fr. 48.–/Euro 29.90, ISBN
3–03905–019–2